

Vier heimische Slalom-Klassensiege

hajo Recklinghausen. Nach fünf Corona-bedingten Absagen fand nun endlich der erste Lauf zur VGS-Siegerlandmeisterschaft im Automobilschlalom statt. Dabei verzeichnete der ausrichtende AMC Lünen auf dem Verkehrsübungsplatz Recklinghausen mit nur knapp 70 Teilnehmern ein recht überschaubares Feld. Ob es am Ende der Saison zu einer komplett gewerteten Meisterschaft reicht, sei indes noch ungewiss, erklärte VGS-Slalomreferent Michael Schnöde (AMC Wittgenstein Bad Berleburg).

Die Automobil-Siegerlandmeisterschaft würde daher ein bisschen unter dem Motto „Wir versuchen es mal!“ stehen. Erster Gesamtsieger der noch jungen Saison wurde Marcel Pixberg vom Veranstalterverein AMC Lünen, der bei besten trockenen Witterungsbedingungen auf einem VW Golf den Heimvorteil in Bestzeit von 1:53,13 Minuten klar nutzte. Als schnellste Frau des Tages verließ Christina Funke aus Solingen auf einem Audi S1 den Parcours und war dabei in 1:54,47 Minuten nur geringfügiger langsamer als Pixberg.

Gut in Szene setzen konnten sich derweil die heimischen Fahrer in den einzelnen Wertungsklassen. So gewann der noch amtierende Siegerlandmeister Julian Schäffer vom AMC Burbach auf einem Opel Corsa souverän die mit 20 Teilnehmer am besten besetzte Klasse S6 vor seinem Markenkonkurrenten Alexander Müller vom MSC Siegerland. Und auch der Bad Laasphe Martin Wied (MSC Saßmannshausen) ließ wie vor Coronazeiten nichts anbrennen und siegte in der Klasse S5 vor dem Meerbuscher Kay Joachim Röhl auf einem BMW 316i.

In der Klasse V9 der verbesserten Fahrzeuge war es am Ende der Wilnsdorfer Daniel Wagner auf einem Suzuki Swift, der sich gegen seinen Neunkirchener Kontrahenten David Monseur (VW Polo) durchsetzte. Den vierten heimischen Klassensieger sicherte sich derweil Patrick Schlosser vom AC Hohenseebachkopf, der seinem Verfolger Hansjörg Klein vom AC Mühlheim nur noch die Rücklichter seines BMW 316is in der Klasse 13 zeigte.

Der nächste Meisterschaftslauf findet am 15. August in Werl statt, bevor am 5. September die erste Veranstaltung in der heimischen Region beim MSC Rallyefreunde Niederndorf in Freudenberg auf der Wilhelmshöhe ansteht. – Blick in die Ergebnisse:

- **Klasse G6** (20 Starter): 1. Julian Schäffer (AMC Burbach) Opel Corsa 1:57,97 Minuten.
- **Klasse G5** (8 Starter): 1. Martin Wied (MSC Saßmannshausen) BMW 316i 1:56,24.
- **Klasse F9 bis 1600 ccm** (6 Starter): 1. Daniel Wagner (MSC Kindelsberg) Suzuki Swift GTI 1:55,87.
- **Klasse F11 bis 2000 ccm** (18 Starter): 1. Marcel Pixberg (AMC Lünen) VW Golf 1:53,13.
- **Klasse F12 über 2000 ccm** (2 Starter): 1. Daniel Schrey (AC Bielefeld) BMW M3 1:58,79.
- **Gruppe H bis 2000 ccm** (6 Starter): 1. Patrick Schlosser (AC Hohenseebachkopf) BMW 316is 1:53,47.
- **Gruppe H über 2000 ccm** (7 Starter): 1. Dominik Raubuch (MSC Ruhrblitz Bochum) BMW 318ti 1:54,83.



Martin Wied gewann in Recklinghausen die Klasse G5. Foto: hajo

Peppel bei Kriterium auf dem 10. Platz

sz Betzdorf. Radsportler Andreas Peppel war jetzt beim Radkriterium im nordhessischen Hertingshausen bei einem Lizenzenrennen für das Team Schäffer Shop des RSC Betzdorf aktiv. Alle fünf Runden gab es einen Wertungssprint. Nach Ende der Renndistanz von rund 40 Kilometern erreichte Peppel den 10. Platz und sammelte weiterhin fleißig Punkte für die BDR-Rangliste. Michael Graben liegt nach acht von elf Läufen beim Horst-Niewrzol-Zeitfahr-cup auf dem 3. Rang in der Gesamtwertung in der Klasse der Masters 2. Wie auch im Vorjahr werden die Zeitfahr-Wettbewerbe auf zwei unterschiedlichen Kursen am Niederhein in der Nähe von Wesel ausgefahren. Die Renndistanzen liegen zwischen 15 und 46 Kilometer und werden von den Fahrern mit Durchschnittsgeschwindigkeiten zwischen 40 und 50 km/h bestritten.



Die Siegeserie von Tim Neuser sowie seinen Teamkollegen Marek Böckmann und Marcel Marchewicz im Schnitzelalm-Racing Mercedes-AMG GT4 bleibt ungebrochen. Der „Fleischkäs“-Renner querte beim NLS-Double Header am Wochenende auf dem Nürburgring in beiden Rennen als Klassensieger die Ziellinie. Foto: simon/muhr

Tim Neuser fährt Doppelsieg ein

NÜRBURG Mercedes-Pilot aus Netphen gewinnt mit seinem Team die Saisonläufe 5 und 6 der NLS

„Aufsteiger“ Marek Schaller aus Erndtebrück freut sich mit seinem Team über gleich zwei 2. Plätze.

simon ■ Die Saisonläufe 5 und 6 in der Nürburgring Langstrecken Serie (NLS) sorgte für die heimischen Protagonisten für gleich zwei Vierstundenrennen an einem Wochenende. Das bedeutete doppelte Belastung, aber auch doppeltes Vergnügen auf der 24,387 Kilometer langen Eifelrennstrecke.

Am Samstag ging es zunächst beim 61. ADAC Reinoldus-Langstreckenrennen auf dem Eifelkurs um Meisterschaftspunkte und Tagesergebnis. Am Start ganz vorn stand der sich zum Seriensieger entwickelnden Netphener Tim Neuser im Schnitzelalm-Mercedes-AMG GT4, den er sich mit seinen Teamkollegen Marek Böckmann (Lautersheim) und Marcel Marchewicz (Schwetzingen) teilte.

Am Samstag sicherte sich das Trio im Fleischkäs-AMG GT4 von der Pole-Position aus den dritten Saisonserfolg in der

Klasse SP10 der GT4 Fahrzeuge. Am Sonntag folgte dann gleich Saisonserfolg Nummer vier mit dem GT4-Mercedes-AMG. Das Trio dominierte seine Gegner noch deutlicher als am Vortag und Tim Neuser querte erneut als Klassensieger die Ziellinie.

„Wir sind superglücklich über diesen erneuten Doppelerfolg. Wir hatten in beiden Rennen unsere Gegner letztendlich deutlich im Griff. Das Team hat uns an beiden Tagen ein fantastisches Auto zur Verfügung gestellt“, so der Netphener am Sonntagabend.

Marek Schaller aus Erndtebrück hat den Sprung aus der Klasse H2 in die höhere Klasse der TCR-Fahrzeuge geschafft und startete zusammen mit Partner Marius Rauer (Willstätt) erstmals im Max-Kruse Motorsport VW Golf GTI TCR. Das Junior-Duo der Mannschaft, die Fußball-Profi Max Kruse als Teameigner hat, zeigte mit dem Siegerländer eine starke Leistung und landete im ersten Rennen des Wochenendes hinter den Mannschaftskollegen Gülden, Wasel und Yerly auf Rang 2 der Klasse SP3T. Im zweiten Durchgang des Wochenendes lautete der Zieleinlauf genau so wie im Samstagsrennen. Die Youngster der

Mannschaft von Max Kruse Racing boten erneut eine fehlerfrei Leistung und holten sich zum zweiten Mal Rang 2 im TCR-Golf.

In der gleichen Klasse unterwegs war der Siegener Meik Utsch. Der Routinier,



Das Team hat uns an beiden Tagen ein fantastisches Auto zur Verfügung gestellt.

Tim Neuser
Doppelsieger aus Netphen

der sich einen Seat Cupra mit dem Geschwisterpaar Mike und Michelle Halder (Messkirch) teilte, hatte im Qualifying allerdings Pech und beschädigte den Seat Cupra bei einem Ausrutscher. Mit etwas Verspätung wegen der anstehenden Reparatur musste das Trio aus der Box dem Feld hinterher starten. Trotz dieses Handicaps kämpfte sich das Trio bis auf Klassenposition 3, sah aber am Ende doch nicht die

Zielflagge. Am Sonntag war dieses Trio nicht am Start. Als Routinier muss man auch den Sauerländer Marcel Hoppe bezeichnen. Der Lennestädter in Diensten des H&R-Team Mühlner-Motorsport, der einen Porsche Cayman GT4 CS steuert und sich das Cockpit am Wochenende mit den Kollegen Thorsten Wolter (Berlin) und Philip Hamprecht (Enningerloh) teilte, fuhr im ersten Rennen in der 17 Fahrzeuge starken Klasse der Porsche Cayman Cup Fahrzeuge auf Rang 3 und holte mit dem Klassenpodium beachtenswerte Ergebnisse. Am Samstag kam das Mühlner-Trio in der stark besetzten Cup3 Klasse auf Position 3 ins Ziel. Beim 44. RCM DMV Grenzlandrennen am Sonntag querte das Mühlner-Trio ebenfalls auf Klassenrang 3 die Ziellinie.

Den ersten Tagessieg des Wochenendes sicherte sich das BMW-Junior Team mit Max Hesse (Wernau), Daniel Harper (Großbritannien) und Neil Verhagen (USA) im BMW M6 GT3. Am Sonntag waren es die Markenkollegen Christian Krognos (Norwegen)/David Pittard (Großbritannien) und Ben Tuck (Großbritannien) im Walkenhorst BMW M6 GT3, die ganz oben auf dem Treppchen standen.

Die Golfplatz-Rekordjagd ist vollbracht!

Dagmar Gäde und Ernst Otto Reh aus Wahlbach haben seit 2017 alle 735 Golfanlagen in Deutschland gespielt

sz Wahlbach. Dagmar Gäde und Ernst Otto Reh haben es geschafft: Das Paar aus Wahlbach, sportlich zu Hause im Golfclub Dillenburg, hatte sich zum Ziel gesetzt, sämtliche Golfplätze in Deutschland zu spielen (die SZ berichtete zu Beginn des Jahres). Nach ihrem Einsatz auf der Anlage des GC Eichenried konnten Dagmar und Ernst Otto nun glücklich konstatieren: „Es ist vollbracht!“

Die beiden – im positiven Sinne – Golfverrückten Wahlbacher haben auf ihrer außergewöhnlichen Deutschland-Tour seit 2017 auf 735 (!) Golfanlagen gespielt, dabei 135 000 Kilometer mit ihrem Wohnmobil quer durch Deutschland zurückgelegt, 12 000 Löcher pro Person und rund 66 450 Schläge pro Person – als „Team“ also etwa 132 900 – absolviert.

Allein auf ihrer abenteuerlichen Mission haben Gäde und Reh rund 7000 Kilometer buchstäblich erlaufen, denn alles wurde gegangen, kein Schritt gefahren. „Die Knochen haben’s überstanden, unsere Trolleys nicht...“, so der trockene und lapidare Kommentar des 72-jährigen Ernst Otto Reh gegenüber dem Fachmagazin „Golf-Time“ nach einer sportlichen Herausforderung der ganz besonderen Art. Die Zeitschrift ließ es sich dann auch nicht nehmen, die Siegerländer mit einer Magnum-Flasche Sekt als „Anerkennung für eine zweifellos ungewöhnliche Leistung“ zu ehren.



Dagmar Gäde und Ernst Otto Reh haben einen außergewöhnlichen Rekord aufgestellt: Die Wahlbacher haben sämtliche 735 Golfanlagen in Deutschland gespielt. Foto: privat

Dagmar Gäde spielte beim großen Finale der Tour mit einem „Bierdie“ (ein Schlag unter Par), fünf Pars und dem Rest in „Bogeys“ (eins über Par) nochmal absolut ehrenwert auf. Ernst Otto Reh gelang während der schlagzeilenrächtigen Rekord-

jagd gleich zwei „Hole-in-One“-Husarenstrieche. Alles in allem sind die beiden Südsiegerländer aber eher „Golf-Ästhetiker“ als getriebene Hektiker: „Wir wollen nicht über die Golfplätze rasen, sondern den Sport und die Bewegung an der frischen

Luft genießen“, erläuterte „E.O.“ Reh im Gespräch mit der Siegener Zeitung.

Während der Corona-Pandemie erlebten die Rekord-Golfer auch so manch skurrile Geschichte. Bedingt durch den Federalismus und unterschiedliche Regelungen in verschiedenen Bundesländern konnte ein Platz in Bremen nicht komplett bespielt werden. Die Begründung: Die eine Hälfte des Kurses liegt auf Grund und Boden des kleinsten deutschen Bundeslandes, die anderen neun Löcher jedoch in Niedersachsen – und dort durfte zu jenem Zeitpunkt eben nicht gespielt werden...

Was blieb sonst noch in besonderer Erinnerung? „In Leipzig ist ein Porsche als Ballsammler auf der Driving Range unterwegs, in Berlin-Pankow steht ein Teil der Berliner Mauer mit einem Trabi, der gewissermaßen durch die Wand in die Freiheit rauscht“, erinnert sich Ernst Otto Reh an außergewöhnliche Schauplätze.

Dokumentiert haben Dagmar Gäde und Ernst Otto Reh ihre bemerkenswerte Tour in 17 Ordnern – schließlich muss alles seine Richtigkeit und Nachweisbarkeit haben. Jetzt, da sie den kompletten „Check“ vermelden können, steht einem Eintrag im berühmten Guinness-Buch der Rekorde nichts mehr im Wege. Und in der Tat ist bereits eine entsprechende Referenznummer registriert, unter der der Golf-Rekord der Wahlbacher dokumentiert ist.